

MBI



MBI

An die Freund/innen und
Förderer der MBI-Arbeit
und an alle Interessierte

MBI-Zwischenbilanz zum Sommer 2008, knapp 1 Jahr vor der Kommunalwahl im Juni 2009: Mülheim im Wechselspiel von Dilettantismus und Größenwahn "Auf- oder Abbruch im Jahr 200 mit Stadtrecht?"

Die MBI wurden bei der Kommunalwahl 2004 mit 7200 Stimmen und 10,3% drittstärkste politische Kraft in Mülheim. SPD und CDU, die zusammen über 10.000 Stimmen eingebüßt hatten, schlossen sich sofort danach zur Großen Koalition zusammen, die fast alles abnickte, was die Verwaltung vorlegte. Zusätzlich eine unüberschaubare Zahl von Lenkungsgruppen u.ä., in denen alles vorgemauert werden sollte. Die demokratischen Gremien aber wurden zusehends zur Farce. Keine, nichtssagende oder wissentlich falsche Antworten von Dezernenten und Amtsleitern auf MBI-Fragen machten Rat- und Ausschusssitzungen häufig zu "Kasperletheater"-Veranstaltungen, die aber menschlich schwer zu ertragen sind.

Die MBI haben in den 4 Jahren seit der Kommunalwahl dennoch konsequent ihre Linie durchgehalten und versucht, Informationen sofort an Betroffene weiterzugeben, Anregungen und Kritik von Bürgern in die Gremien zu tragen, Widerstand zu unterstützen und die Finger in die Wunden zu legen. Die Fülle von Problemen und Fehlentwicklungen hat aber selbst uns z.T. völlig überfordert. Nachdem 2007 in Mülheim bereits ein turbulentes Jahr mit fast wöchentlich neuen Überraschungen war, zeigte sich das erste halbe Jahr 2008 in unserer Stadt als fast schwindelerregende Abfolge von Skandalen, Fehlentwicklungen und Problemstellungen. Die demokratischen „Altparteien“ haben zuletzt häufig kein gutes Bild abgegeben und in der Stadtverwaltung knirscht es gehörig. Wenn man die Gründe des bundesweiten Vertrauensschwundes der Bevölkerung in demokratische Parteien und Institutionen anschaulich begründen wollte, wäre Mülheim sicher als Paradebeispiel bestens geeignet. Im folgenden nur einige ausgewählte Mülheimer Problemfelder alleine seit Anfang 2008:



Der unglaubliche "Fall" des SPD-Ratsherrn Yassine/ der peinliche Versuch, dem Metro-Gründer und Steuerflüchtling Beisheim den Ehrenring zu verleihen/ die oberpeinliche Geschichte mit den "unechten" Grundschulverbänden in Speldorf/ der unsägliche "Karikaturenstreit" zur peinlichen Kloschließung am Wasserbahnhof/ das bürgerfeindliche Trauerspiel um städtische Gebühren/ die Fehlspekulationen der Kämmerer mit swaps u.ä./ die katastrophale Abfolge der Preisexplosionen bei öffentlichen Gebäuden und Kanalbau/ die endlose Entscheidungsunfähigkeit zur Flughafenzukunft/ das jsg-Debakel/ das missachtete EU-Vergaberecht u.a. zu Ruhrbania/ die peinliche Geschichte mit dem ehemaligen Exerzierplatz des ex-Kasernengeländes/ das absehbare Desaster mit der Vergärungsanlage/ die gerade noch verhinderten neuen, vorzeitigen Karnap-Verträge einzig zu Gunsten des RWE/ die verheerenden Auswirkungen der Großbaustelle Innenstadt auf viele allein gelassene Geschäftsleute/ die höchst unprofessionelle Personalpolitik verknüpft mit fast unerträglicher Pöstchenhuberei/ ein 200-Jahr-Jubiläum ohne Altstadt und selbst vergessene Dioramen/ eine verheerend falsche Ansiedlung immer neuer Verkaufsflächen außerhalb von Innenstadt und Stadtteilzentren (zuletzt Essener Str., Düsseldorfer Str., Heidestr., Heifeskamp)/ die Ausweisung immer neuer Grün- und Freiflächen für Wohnungsbau in einer schrumpfenden Stadt mit sehr hohem Altersdurchschnitt (zuletzt Fünterweg, Mariannenweg, Tilsiter Str.)/ der erneute dreiste Versuch, das Winkhauser Tal zum Gewerbegebiet zu machen/ die Erneuerung der Schienen der 901 einzig auf Mülheimer Kosten und ohne Verkehrsverbesserung, weil die Zuschussbeantragung jahrelang verschlampt wurde/ das städtebauliche Fiasko in Speldorf/ von dem Abenteuer Ruhrbania und den geplanten unüberschaubaren PPP-Risiken mit Geheimverträgen ganz zu schweigen.....

Parteien und Verwaltung sind mit den unausgegorenen und unseriösen Ruhrbania-Plänen bereits völlig überfordert. Inzwischen aber werden sie dauernd zusätzlich von den Sünden der eigenen Vergangenheit eingeholt. Da hilft eigentlich Gesundbeten nicht weiter, doch "Augen zu und durch", in der Hoffnung auf die Vergeßlichkeit der Wähler, bleibt die Devise! Milchmädchenrechnung?

Demokratie auf Mölmsche Art

Irgendwo zwischen Demokratur, Demophobie und Chaos?

Beispiel 1: Vom Flug- zum Fluchhafen oder "Peinlich bis St. Nimmerlein?"



Mit den Kommunalwahlen vom September 2004 gab es folgende Sitzverteilung im Rat der Stadt Mülheim: SPD 20 Sitze, CDU 17 Sitze, MBI 5 Sitze, Grüne 5 Sitze, FDP 3 Sitze, WIR 2 Sitze, zum Flughafen also eine deutliche Mehrheit aus CDU, MBI, Grüne, WIR gegen den Ausbau.

Was aber geschah in den fast 4 Jahren seither, um den Wählerwillen umzusetzen?

Die Große SPD/CDU-Koalition vereinbarte eine Art Stillhalteabkommen, zum Flughafen keine Beschlüsse zu fassen. **Das aber bedeutete, dass der unsägliche 1-Stimmen-Mehrheitsbeschluss per gekaufter Yassine-Überläuferstimme aus 2001 weiter gilt, nämlich den Flughafen zum Geschäftsflughafen auszubauen. Damit hatten OB Mühlenfeld und Geschäftsführer Eismann die Legitimation, immer neue Versuche in Richtung Düse zu starten. Unterstützt von RP Büssow und Minister Wittke ließen sie nichts aus:** Die Baumfällung am Galgenhügel im Vorgriff auf ein Instrumenten-Land-System scheiterte aber bei Gericht, die Probedüse von Wittke an der Gesetzeslage und die Ausnahme-genehmigungen an fehlender Nachfrage selbst während der Fußball-WM.

Dann kam Sept. 2007 ans Licht, dass die VHM mit RP-Zustimmung eine "Dauer-Ausnahme"-genehmigung für Düsenflug erhalten hatte und die Aufsichtsratsvorsitzende Mühlenfeld beschwindelte den Rat mit 3-facher Verneinung zu ihrem angeblichen Nichtwissen.

Parallel dazu wurde der Bebauungsplan für das sog. "interkommunale" Gewerbegebiet am Flughafen aufgestellt. Von allen Anwohnern ohnehin abgelehnt, wurden zudem die anfänglichen Ziele für hochwertiges Gewerbe aufgeweicht, um flugaffines Gewerbe zu ermöglichen, insbesondere für Wüllenkemper veraltete Kölner Düsenflotte.

In Essen gilt immer noch der Ausstiegsbeschluss. Selbst zu den Änderungen beim gemeinsamen Gewerbegebiet blieb die Stadt Essen außen vor!

Gleichzeitig verstärkte sich der Fluglärm durch An- und Abflüge von und nach Düsseldorf, insbesondere über Mintard und Heißen. Bei den traurigen OVG-Urteilen für mehr Flüge auch nachts sah Mülheim als Mit-Klägerin ganz schlecht aus, weil die Stadt eben den eigenen Flughafen ausbauen will.

Doch dieses **Problem wäre längst vom Tisch, hätte der Rat der Stadt nur das Wählervotum umgesetzt** und den Yassine-Beschluss rückgängig gemacht. Die CDU wollte aber nicht, wegen der Koalition. Beim entsprechenden MBI-Antrag Anfang 2006 verhinderte der damalige CDU-Chef Heidrich mit faulen, unerlaubten Verfahrenstricks die Abstimmung. Seit Sept. 2007 wurde der Antrag dreimal auf Wunsch der CDU verschoben, um jetzt im Juni 2008 auf SPD-Antrag und mit CDU-Zustimmung erneut unrechtmäßig weggestimmt zu werden. Noch peinlicher, dass die CDU 2 Tage vorher auch noch für den Gewerbepark Brunshofstr. mit Düsenoption für Wüllenkemper stimmte, aber betonte, keinen Düsenflughafen zu wollen. **Diese jahrelangen Eiertänze bringen unsere Stadt nicht weiter, vom Schaden für die Demokratie ganz zu schweigen!**

Mit der zusätzlich ungelösten Problematik des größten Erdgaslagers in Flughafennähe (und dem deshalb stillgelegten riesigen Messeparkplatz darüber), mit den dunklen Wolken am Wüllenkemper-Himmel aufgrund von US-Prozessen wegen Anlagenbetrugs bei gleichzeitig ungeklärter Vertragslage, nach den diversen Unglücken wie dem Absturz auf der A 52 und bei der dauernden Ignoranz gegenüber der Stadt Essen

ist der Fluglandeplatz Essen/Mülheim zum Fluchhafen verkommen, als Dauerspielball und Subventionsgrab!

Beispiel 2: Altstadt: Schlafendes Dornröschen mit Schlaftabletten beruhigt?

Man glaubt es kaum: Da feiert Mülheim sein 200jähriges Stadtjubiläum mit erbärmlichem Jubiläumslogo, ungefragt aus Köln-Mülheim "entliehener" Schutzpatronin (Mülheimia), hochtrabenden Feierlichkeitstiteln wie "Mülheim am Meer", "Inseln des Glücks" oder "Aufruhr", aber: Die Keimzellen der Stadt, Kirchenhügel und Altstadt, kommen in den gesamten Feierlichkeiten nicht vor! Sicherlich bundesweit einmalig. Dabei hat in der Dauerbaustelle Mülheim doch gerade die Altstadt noch Charme und auch die Feste dort waren stets gut besucht und mit Atmosphäre. Genauso ein Armutszeugnis, dass die Dioramen-Kästen mit historischen Motiven zum Stadtjubiläum vergessen worden waren und erst auffielen, als MBI-ler welche aus einem Müllcontainer retten mussten! Oberpeinlich, doch bezeichnend, wie auch die im folgenden beschriebenen Beispiele Weihnachtsmarkt und Verkehrssituation Altstadt überdeutlich belegen:



Dioramenmotiv aus der Altstadt

Ein Trauerspiel und ein Armutszeugnis ohnegleichen war die Entwicklung von Weihnachts- und Adventsmarkt.

Der MBI-Antrag, die Mülheimer Altstadt in den Weihnachtsmarkt zu integrieren, wurde bereits 2001 mehrheitlich befürwortet. Doch danach jahrelang Blockaden oder Peinlichkeiten wie die Nicht-Genehmigung oder endlose Verzögerung beim Adventsmarkt Kirchenhügel durch ex-MST-Chef Zowislo und der aussichtslose Versuch mit dem Rathausmarkt durch Nachfolger ex-MST-Chef Blickle. So wurde Weihnachts-saison über -saison verbummelt und der "traurigste" Weihnachtsmarkt des gesamten Reviers wurde töter und töter. Beschlüsse wurden wider besseres Wissen über Jahre trotz vorliegender MBI-Anträge verschoben und vertröstet. Im letzten Winter war die Ausdehnung der Adventsmärkte am Kirchenhügel nicht mehr zu verhindern und endlich gab es zumindest zeitweise wieder einen Weihnachtsmarkt in Mülheim, der den Namen verdiente. **Nun findet 2008 endlich ein richtiger Weihnachtsmarkt in der Altstadt statt, wie bereits 2001 beschlossen. Aber nur dank "Pro Altstadt"!**



Der Verein „Pro Altstadt“ führte im Frühjahr 2005 eine breit angelegte Befragung der Altstadt-bewohner zur Verkehrssituation in der Altstadt durch mit sehr großer Resonanz. Es gab 100%ige Zustimmung für eine verkehrsberuhigte Zone und große Zustimmung zum Thema Anwohnerparken. Die Verwaltung aber verzögerte die auf MBI-Antrag hin beschlossene Bürgerversammlung über 1 Jahr mit immer neuen Ausreden. Auch danach passierte wenig trotz weiterer Altstadttrunden mit auswärtigen Experten. Anfang 2008 dann endlich eine Beschlussvorlage der Verwaltung, die aber die meisten Wünsche und Anregungen der Anwohner nicht berücksichtigte. Die Politik war entscheidungsunfähig, weil SPD und CDU zerstritten. Die SPD wollte dann mit den kleineren Fraktionen Beschlüsse gegen CDU und Verwaltung fällen, bekam aber wieder Angst vor der eigenen Courage. **So wurde dann alles wieder verschoben.**

Ex-SWB- und MüGa-Zampano van Emmerich verkündete über Jahre alle paar Monate neue große Altstadt-Pläne, sein Spalterverein zur "Förderung der Altstadt" ging inzwischen aber jämmerlich ein. Einzig die Verlegung der Jobssäule wieder neben die Petrikirche war gelungen - endlich, denn der MBI-Antrag auch dazu hatte bereits im Jahre 2000 deutliche Mehrheiten gefunden.

Die Altstadt liegt den Ruhrbania-Fans im Rathaus nicht wirklich am Herzen, auch wenn das in Sonntagsreden anders klingt. Wer einem schlafenden Dornröschen wie der Mülheimer Altstadt nämlich dauernd Schlaftabletten verabreicht, will es nicht wachgeküsst sehen!

Beispiel 3: Ruhrbania: "Morgen wird schöner?" - die Stadt bankrott, Schulen marode....



Mülheim ohne und mit Ruhrbania am WWR(?!)

200 Jahre nach Verleihung des Stadtrechts durch Napoleon befindet sich Mülheim a.d. Ruhr im großen Durcheinander und steht vor der Grundsatzentscheidung: **Was ist in dieser Stadt wirklich wichtiger:**

Ein Mini-Yachthafen selbst ohne seriöse Finanzierung oder dass unsere Kinder in zumutbaren Schulen unterrichtet werden?!

Mülheim Ende Mai 2008:

- Die Recherchen der NRZ zu der MBI-Anfrage wegen einer Bilanz der spekulativen Derivatgeschäfte wie swaps haben bereits die ersten 6 Mio. Euro Verluste durch die Zockerei ans Tageslicht gefördert. Rest weiter „nichtöffentlich“?
- OB und Kämmerer verkünden „neues Nachdenken“ zur Schulsanierung und verschieben die Entscheidungen für 6 große Schulen erneut, weil der Sanierungsstau an öffentlichen Gebäuden sich bereits auf 350 Mio. Euro aufgetürmt habe.

Anfang Juni 2008:

- Aus nach weniger als 4 Jahren für die überdimensionierte MEG- Vergärungsanlage für den falschen Biomüll, weit über 10 Mio. Euro in den Sand gesetzt, jährliche Folgekosten ca 500.000 Euro trotz Stilllegung, Gesamtverluste ca. 20 Mio. Euro!
- Aufgebrachte Eltern der Karl-Ziegler-Schule fühlen sich verschaukelt und wollen nach Jahren der Versprechungen+ Vertröstungen Bagger an ihrer maroden Schule sehen!

Mitte Juni 2008:

Baubeschluss zum Wasser-Wander-Rastplatz (abgek. WWR, ehemals Marina, dann Hafenbecken) im Planungsausschuss von SPDCDFPU bei Enthaltung der Grünen, obwohl das wasserrechtliche Verfahren für diesen hochwassersensiblen Bereich noch nicht durchgeführt wurde! Beschlossen wurde auch: „**Finanzielle Auswirkungen: Die Nettobaukosten für die Gesamtmaßnahme einschließlich Planungsleistungen sind mit 3,6 Mio. Euro vorkalkuliert. Die Kosten sind im Wirtschaftsplan der Ruhrbania GmbH&Co. KG abgebildet und werden über Fördermittel, Fremdkapital und Grundstücksverkaufserlöse finanziert.**“ Mal unabhängig davon, was mit „Nettobaukosten“ gemeint sein könnte oder was dadurch verschleiert werden soll: Diese Aussagen über die Finanzierung besagen so gut wie nichts! Die Kostenrechnung für die aufwendigen bisherigen Straßenbaumaßnahmen Innenstadt sind übrigens auch noch nicht abgerechnet. Wetten, dass noch böse „Überraschungen“ kommen, weil der städtische Eigenanteil um viele Millionen höher ausfallen wird als jahrelang vorgegaukelt!

Kurzum: Da fliegt ein unseriöses Geschäft nach dem anderen in unserer Stadt Mülheim auf mit Millionenschäden. Gleichzeitig explodieren Kosten wie für Museums-, Rathaus-, Feuerwehr-, Kanalbau- oder Schulsanierung Doch wenn es um das Prestigeprojekt Ruhrbania geht, interessiert das anscheinend niemanden: Dafür ist kein Euro zu schade und die nächsten Abenteuer werden eingegangen ohne jegliche seriöse oder gesicherte Finanzierung.

Wie will man/frau den zu Recht erbosten Eltern klarmachen, dass die bereits jahrelang versäumten Sanierungsmaßnahmen sich wegen städtischer Riesen-Finanzprobleme wieder verzögern müssen, während das Geld für den Wasserwander-Rastplatz aber jetzt ausgegeben werden soll, obwohl weder Fördermittel, noch Fremdkapital (von wem eigentlich?), noch Grundstücksverkaufserlöse auch nur ansatzweise geklärt sind.

Es ist und bleibt aber die Frage der Prioritäten und die sind in Mülheim hochgradig falsch gesetzt!

Die MBI fordern weiterhin eine Änderung der Vorrangliste bei den Ausgaben unserer hoch verschuldeten Stadt. Dabei muss auch der Verkauf von RWE-Aktien, zweckgebunden für Schulsanierung, mit in Betracht gezogen werden. Und:

Schluss mit allen unseriösen Geschäften und Abenteuern! Nach crossborder-leasing, swaps und anderen flops mit und ohne Trienekens, Jasper, BPG&Co brauchen wir auch keine PPP mit "Forfaitierung und Einredeverzicht" sowie Geheimverträgen!! Dafür aber u.a.:

- absoluter Vorrang Schulsanierung
- Altstadt in den Mittelpunkt
- FH-Pläne nur in die Nordstadt
- Flughafen ohne Düse
- mehr Grün in der Innenstadt usw.



- mehr städteübergreifende Zusammenarbeit
- Auflösung MST, JSG und weiterer GmbHs
- weniger Gutachteritis, Abbau von Filz und Vetternwirtschaft + Korruptionsvorbeugung
- Und: **Mehr Transparenz und Bürgernähe!**